

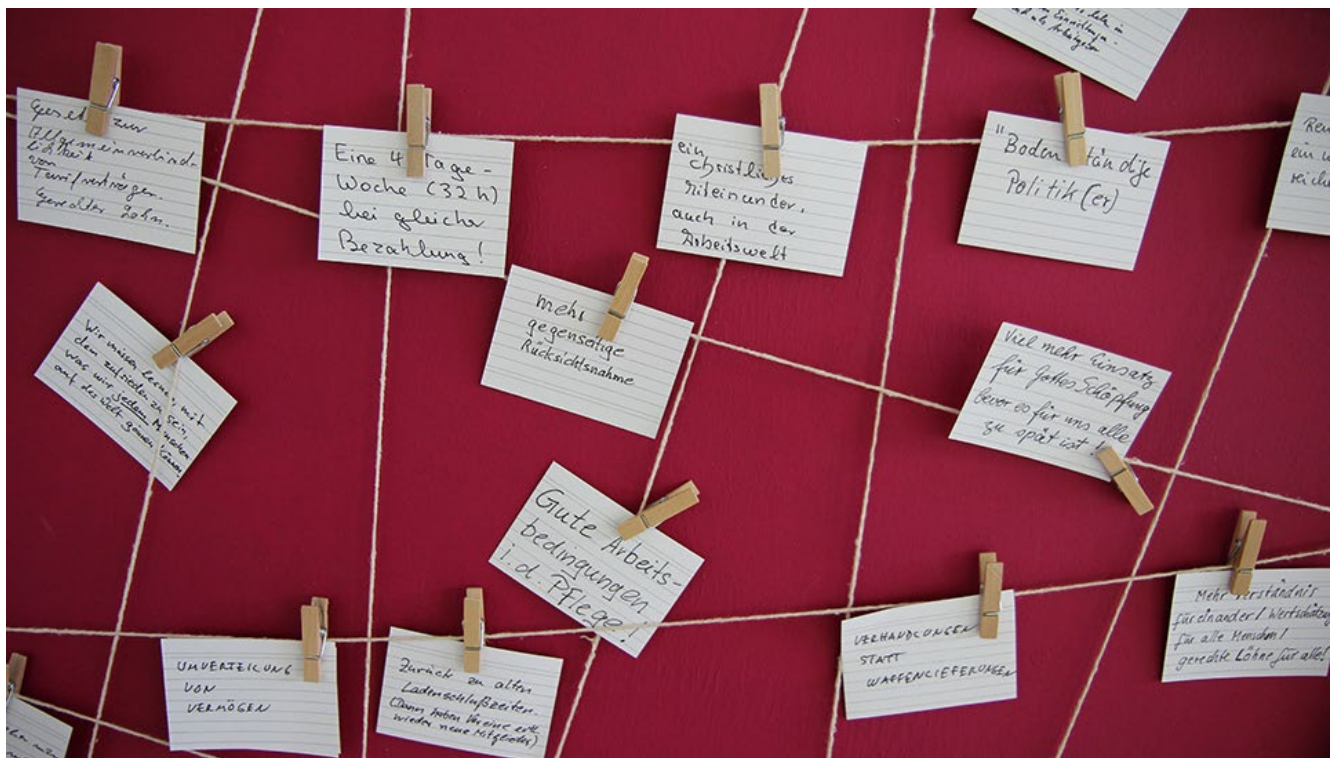
WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „125 Jahre KAB im Bistum Münster – Zeit für ein besseres Arbeitsleben“

„Die Menschenrechte müssen nicht nur im Einzelnen, sondern in ihrer Gesamtheit geschützt werden: Ein partieller Schutz käme einer nur unvollständigen Anerkennung gleich. Sie entsprechen den Forderungen der Menschenwürde und beinhalten in erster Linie die Befriedigung der wesentlichen materiellen und spirituellen Bedürfnisse der Person: „Diese Rechte [gelten] für alle Lebensphasen und jeden politischen, sozialen, ökonomischen oder kulturellen Kontext. Sie bilden ein einziges Ganzes, das eindeutig auf die Förderung aller Aspekte des Wohls der Person und der Gesellschaft ausgerichtet ist. (...) Die ganzheitliche Förderung beider Kategorien der Menschenrechte ist die wahre Garantie dafür, dass jedes einzelne Recht voll geachtet wird.“* Die wesentlichen Kennzeichen der Menschenrechte sind ihre Allgemeingültigkeit und Unteilbarkeit, „zwei Grundprinzipien, die jedenfalls die Forderung voraussetzen, die Menschenrechte in den verschiedenen Kulturen zu verwurzeln und ihr gesetzliches Profil zu vertiefen, um ihre volle Respektierung sicherzustellen.“**

*Johannes Paul II., Botschaft zur Feier des Weltfriedenstages 1999

** Johannes Paul II., Botschaft zur Feier des Weltfriedenstages 1998

(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i.Br. 2006, 154, S.125)



(Danken – Bitten – Fordern: Aktion in der Kapelle des KönzgenHaus am 03.06.2023)

Am 3. Juni 2023 hat die KAB im Bistum Münster ihr Fest im KönzgenHaus in Haltern zum 125-igsten Geburtstag gefeiert. Viele Engagierte zeigten ihre Arbeit im Einsatz für die Menschenrechte und Menschenwürde in der Welt. Eine ermutigende Feier, die den zweiten Teil des Jubiläumswortes hervorgehoben hat:

... Zeit für ein besseres Arbeitsleben ...

125 Jahre intensiver Einsatz für die Menschen in der Arbeitswelt, für die Einhaltung der Menschenrechte am Arbeitsplatz. Es ist viel erreicht worden, aber es gibt auch immer noch viel zu tun.

Mit der Unterschrift unter den Arbeitsvertrag gebe ich nicht mein Menschsein auf. Mit dem Arbeitslohn kassiere ich kein Schweigegeld. Mit dem Sirenenton zum Ende des Arbeitstages mache ich nicht die Augen zu vor den Ungerechtigkeiten, die in unserer Welt immer noch herrschen.

Unser Blick geht über die reine Erwerbsarbeit hinaus, Arbeitswelt ist auch die Familienarbeit und die Arbeit für die Allgemeinheit (Ehrenamt). Und unsere Welt ist weitaus größer als unsere Pfarrei vor Ort, als unser Bistum

Münster, als Deutschland und Europa. Weltweit gelten die Menschenrechte und gilt die Menschenwürde für jede und jeden ganz persönlich und für die Gemeinschaft, in der die Menschen leben.

Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. (Mt 7,12)

Jesus sagt diese goldene Regel in seiner Bergpredigt, die der Evangelist Matthäus aufgeschrieben hat. Diese goldene Regel verpflichtet uns als Frauen und Männer in der KAB, uns weiterhin für die Menschenrechte und Menschenwürde einzusetzen, weil wir nicht anders behandelt werden möchten! Menschenwürdige Verhältnisse müssen geschaffen werden in unserer Gesellschaft, in der Arbeitswelt, in unserer Kirche – überall auf der Welt – auch heute noch!

Die Geburtstagsfeier ist vorüber, wir gehen in die verdiente Sommerpause. Wir holen tief Luft und lassen die Seele mal baumeln, damit wir wieder zu Kräften kommen. Schauen wir in dieser ‚Ruhezeit‘ immer wieder hinein in unsere Welt, die geprägt ist von Unfrieden, Machtmissbrauch, Unterdrückung, Krieg ... Schauen wir hinein in unsere Welt, die auch viel Gutes und Schönes vorweisen kann. Schauen wir auf unsere bisherigen Erfolge in unserer Arbeit und schauen wir auf die kleinen Pflanzen der Hoffnung, die wir säen, manchmal aber auch übersehen.

„125 Jahre KAB im Bistum Münster – Zeit für ein besseres Arbeitsleben“

Es ist Zeit, all unser Tun und Lassen ins Gebet zu nehmen!

Herr, unser Gott, wir treten dafür ein, dass alle Menschen menschwürdig leben und arbeiten können. Wie sollte es anders sein, als dass die Menschenwürde und die Menschenrechte, die wir für uns selbst in Anspruch nehmen, für jeden Menschen gelten: In den Grundrechten für jeden Menschen kann und darf es keinen Unterschied geben: weder die Herkunft noch die Hautfarbe, weder die religiöse noch die politische Einstellung, weder die geschlechtliche Orientierung noch die soziale Position, Armut oder Reichtum rechtfertigen keinen Unterschied in den Rechten, die wir einem Menschen zu- oder absprechen. Und doch erfahren wir beinahe täglich, wie viele Staaten auf der Welt schon ihren politischen Gegnern gegenüber auf die Menschenwürde pfeifen und ihre Rechte mit Füßen treten. Mach uns stark darin, für Menschenrechte und Menschenwürde einzutreten, auch und gerade den Menschen gegenüber, die dazu neigen, bestimmte Gruppen von Menschen wie Menschen zweiter Klasse zu behandeln.
Herr, sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde mach neu!

Herr, erfülle uns mit deinem Geist auch in den kommenden 125 Jahren, damit wir in unserer KAB, in unseren Gemeinden, vor Ort und weltweit, bei der Arbeit, in der Familie und der Freizeit immer wieder für die Grundrechte jedes Menschen eintreten.
Herr, sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde mach neu!

Herr, wenn Menschenrechte und Menschenwürde überall auf der Welt gelten sollen, dann stärke all die Menschen, die weltweit gegenüber Unterdrückung und Diktatur aufstehen und dabei oft ihre ohnehin begrenzte Freiheit, ihre Gesundheit und ihr Leben riskieren.
Herr, sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde mach neu!

Herr, in vielen Ländern dieser Welt gibt es keine Meinungsfreiheit und diverse und homosexuelle Menschen werden drangsaliert und benachteiligt. In vielen Ländern ist Toleranz gegenüber Andersgläubigen ein Fremdwort.
Herr, sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde mach neu!

Herr, bei Machtmissbrauch und Mobbing kommen auch in der Welt der Arbeit Grundrechte und Menschenwürde schnell unter die Räder. Betroffene können sich selbst oft nur schwer dagegen wehren und brauchen Solidarität, die sie schützt und die sie stark macht.
Herr, sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde mach neu!

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär
17. Gebetsanregung Juli/August/September 2023

Herr, viele kleine Schritte an vielen kleinen Orten, die viele einzelne Menschen miteinander gehen, können helfen, das Antlitz der Welt zu verändern. Zeig uns die kleinen Schritte, die wir gehen können und bewahre uns vor der Versuchung, selbst die Menschen in Klassen einzuteilen in die, auf die wir setzen, und die, die wir abschreiben.

Herr, sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde mach neu!

Aus dem Gotteslob

Lieder, die uns nach 125 Jahren bestärken können, uns engagiert der Zukunft zuzuwenden:

- 446** Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun
- 448** Herr, gib und Mut zum Hören, auf das, was du uns sagst
- 457** Suchen und fragen ... Klagende hören, Trauernde sehn ... Planen und bauen, Neuland begehnen
- 458** Selig seid ihr
- 464** Gott liebt diese Welt ... wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen
- 468** Gott gab uns Atem ... und Augen, Ohren und Worte, Hände und Füße ...
- 813** Vertraut den neuen Wegen
- 816** Ein Funke aus Stein geschlagen ... die Kraft zu neuem Beginn
- 820** Durch das Dunkel hindurch ... soll hell soll unsere Erde sein, steht auf ...
- 822** Zeige uns den Weg ...
- 824** Mit dir überspring ich Mauern, mit dir schwimm ich gegen den Strom
- 828** Unterwegs in eine neue Welt
- 834** Herr, wir bitten, komm und segne uns